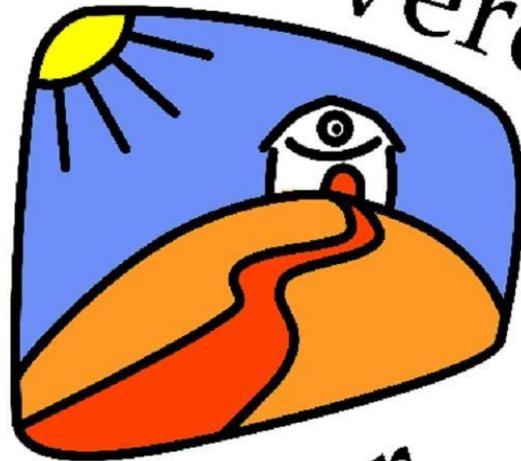


Schulförder-
verein



Sallerner
Berg e.V.

Konzeption

Gliederung

1. Institutionelle Rahmenbedingungen

2. Konzeptionelle und pädagogische Zielsetzung

3. Spezielles Familien-Ergänzungs-Angebot

4. Win-Win-Situation für Lehramtsstudenten

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Die Zahl der zu betreuenden Grundschul Kinder nimmt stetig zu. Der Schulförderverein übernimmt familienergänzende Aufgaben.

Die Unterrichtszeit endet oft schon vormittags, daher ist eine flexible Betreuung nach frühem Unterrichtschluss notwendig.

1. Institutionelle Rahmenbedingungen

Träger der Mittags- und Hausaufgabenbetreuung der Grundschule am Sallerner Berg ist der Schulförderverein der Schule am Sallerner Berg e.V.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt und hat derzeit 60 Mitglieder. Zweck des Vereins ist die Organisation und Durchführung der Mittags- und Hausaufgabenbetreuung, Förderung sozialer Kontakte der Eltern, Förderung der schulischen und außerschulischen Erziehung in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, der Schulleitung, des MSD und der Jugendsozialarbeit unter Einbeziehung entwicklungspsychologischer Erkenntnisse z.B. Eigenverantwortung, Selbständigkeit der Kinder.

2. Konzeptionelle und pädagogische Zielsetzung

Die Zahl der zu betreuenden Grundschul Kinder nimmt stetig zu. Es ist zunächst festzuhalten, dass der Schulförderverein neben schulischen Inhalten auch familienergänzende Aufgaben übernimmt. Durch einen hohen Betreuerschlüssel, d.h. 3 Betreuer auf 12 Kinder, können individuelle Begleitungen in der freien Zeit sowie fachliche Betreuungen garantiert und gleichzeitig komplexere Problemlage bei den Kindern identifiziert werden.

Durch das alters- und geschlechtergemischte Betreuungspersonal kann auf die Bedürfnisse der Jungen und Mädchen aus den Kleinstfamilien eingegangen werden. Betreuer aller Altersgruppen können hier aktiv auf die Wünsche und Anregungen dieser Kinder und deren emotionale Bedürfnisse eingehen.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass den Kindern in besonderem Maße die Betreuer, Studenten (Lehramt) und Schüler des Gymnasiums, mit Migrationshintergrund zugute kommen, da durch den multikulturellen Betreuerschlüssel die Möglichkeit besteht, in Muttersprachen Fragen (unter anderem zu den Hausaufgaben) zu stellen. Damit entsteht ein Gefühl der Geborgenheit, was die kulturelle Integration nicht-deutschsprechender Familien erleichtert. Auch die Elternarbeit profitiert von eben dieser Mehrsprachigkeit vieler Betreuer.

Durch einen geregelten Tagesablauf sind die Kinder an feste Regeln gewöhnt, werden darin bestärkt und erleben Sicherheit. Diese Erfahrung stabilisiert besonders jene Kinder, die im familiären Leben häufigen Veränderungen, etwa durch Trennung oder Umzüge, ausgesetzt sind. In kreativen, musischen oder sportlichen Arbeitsgemeinschaften, wie z.B. Schmuck basteln oder Parcours, erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Interessen auszuleben und diese in kleinen Gruppen zu fördern.

3. Spezielles Familien-Ergänzungs-Angebot

a) Soziales Lernen

Wir fördern das „soziale Lernen“ durch vielfältige Gruppenangebote. Genutzt werden hierfür unterschiedliche Ressourcen und Rahmenbedingungen. Außerdem organisiert der Verein verschiedene Feste zu unterschiedlichen Themen, wie beispielsweise Halloween, Fasching oder Ostern. Den Rahmen gestalten dabei die einzelnen Gruppen mit verschiedenen Aktionen und Aktivitäten (beispielsweise mit Wurf- oder Losbuden). Ein Wir-Gefühl entsteht darüber hinaus, da bei den Feierlichkeiten und Veranstaltungen die Kinder auch in Austausch mit anderen Schülern treten können.

Solche positiven Gemeinschaftserlebnisse verstärken ein harmonisches Miteinander und führen zu einem stärkeren Zusammenhalt.

b) Schulisches Lernen

Durch hochmotivierte Betreuer haben die Kinder die Möglichkeit, lösungsorientierte Ansätze zu entwickeln. Auch „Lernen lernen“ ist dabei ein zentrales Thema. Es werden Inhalte, die im Unterricht nicht verstanden wurden, nochmals aufgegriffen und vertieft, Ansätze für Problemlösung gesucht und besprochen. Außerdem wird das Wissen vertieft und geprüft.

Durch das Arbeiten in Kleinstgruppen, haben die Kinder viel mehr Möglichkeiten nachzufragen. Teilweise findet sogar eine 1:1 Betreuung statt, wenn dies für das Kind notwendig ist, denn „Kein Kind soll verloren gehen.“

c) Überwindung sprachlicher Barrieren

Das Programm des Schulfördervereins in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, z.B. InMigra-KiD basiert auf der Grundlage von mehrsprachigen Betreuern und Übersetzern, die es im alltäglichen Leben den Eltern und Kindern leichter macht das deutsche Schulsystem zu verstehen. Barrieren können in Angriff genommen und schrittweise überwunden werden.

d) Besonderer emotionaler Bedarf bei 1. u. 2. Klässlern

Unter Berücksichtigung der entwicklungspsychologischen Bedürfnisse der Kinder aus den Klassen 1 und 2 wird in Kleinstgruppen ein Bezug zum Betreuer hergestellt. Dieser Betreuer ist fest in der Gruppe tätig und somit Vertrauensperson für die Kinder und Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme. Dies gibt den Kindern eine „emotionale Oase“ und Stabilität, was wiederum die Basis bildet, um mit den Kindern in den Klassen 3 und 4 intensiv zu arbeiten und zu lernen. Dadurch soll

den Kindern eine Förderung für die weiterführende Schule geboten werden.

e) Besonderes familienergänzendes Angebot - Schulfrühstück

Einige Grundschüler kommen in der Früh ohne ausreichendes Frühstück in die Schule. Dies kann verschiedene Gründe haben. Seit März 2014 wird diesen Kindern die Möglichkeit gegeben ihren Schultag mit einem kostenlosen gesunden Frühstück zu starten. Bezuschusst wird dieses Projekt unter anderem von BLLV, sowie von seitens einiger Eltern mit Spenden.

4.Win-Win-Situation für Lehramtsstudenten

Die hochmotivierten Lehramtsstudenten bringen auf der einen Seite „frischen Wind“ in den Lern- und Entwicklungsprozess der Kinder. In der Umkehrung lernen sie selbst für ihren Theorie- und Praxisbezug neue Perspektiven kennen.

Abschließend lässt sich sagen, dass jedes Kind besonders ist und andere individuelle Hilfe benötigt. Um diese individuelle Unterstützung jeden Kindes zu gewährleisten wird Netzwerkarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern betrieben. Zu diesen Partnern gehören, das Stadtteilprojekt Nord, der MSD, die Lehrkräfte der Schule, die Schulpsychologin, die „KiT“ InMigra KiD, Jugendsozialarbeit sowie Jugendamt, Young Engagement und die Pfarrei Sallern.



